

10 Jahre Naturama – eine Erfolgsgeschichte mit Vorlauf

Peter Jann | Naturama Aargau | 062 832 72 20

Vor einem Jahrzehnt öffnete das Naturama seine Pforten. Als Institution im Spannungsfeld zwischen Natur, Mensch und Wirtschaft ist es nicht mehr aus dem Kanton Aargau wegzudenken. Das Naturama ist nicht nur ein Museum im klassischen Sinn, sondern erfüllt darüber hinaus Aufgaben in den Bereichen Nachhaltigkeit, Naturschutz und Bildung.



«Zehn Jahre, ist das nun viel oder wenig?» Diese Frage stellte nicht nur Regierungsrat Urs Hofmann in seinem Grusswort anlässlich des offiziellen Jubiläumsauftrittes am 21. April, sondern auch das Naturama selber.

Eine lange Zeit aus Sicht des in den letzten 10 Jahren Geleisteten: Aus einer visionären Idee entstand ein Kompetenzzentrum für den Lebensraum Aargau mit regionaler Ausstrahlung über die Kantonsgrenzen hinaus und mit einem grossen Rückhalt in der Aargauer Bevölkerung.

Zielsetzungen waren damals wie heute, das Interesse und die Freude an der Natur und der Landschaft des Kantons Aargau zu wecken, das Verständnis für den haushalterischen und sorgfältigen Umgang mit unserem Lebensraum zu fördern und schliesslich konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Mit den Fachbereichen Bildung, Naturschutz und Nachhaltigkeit unter einem Dach mit dem Museum unterscheidet sich das Naturama nicht nur von anderen Naturmuseen, sondern ist gemäss den Worten von Lukas

Pfisterer, Stiftungsratspräsident, auch ein zentraler Baustein der aargauischen Naturschutzpolitik. Besonders zeichnet es sich durch folgende Eigenschaften aus:

- Das Naturama bringt Fachwissen und langjährige Erfahrung aus unterschiedlichsten Fachbereichen zusammen: Mit der Einbindung ehemaliger Fachstellen der Departemente Bildung, Kultur und Sport sowie Bau, Verkehr und Umwelt hat sich das Naturama in ein Kompetenzzentrum für Umweltbildung, Naturschutz und Nachhaltigkeit entwi-



Lehrpersonen erwerben in Weiterbildungen Wissen über die Natur und lernen erlebnisorientierte Zugänge und Methoden kennen.

Foto: Thomas Flory

ckelt, das gleichzeitig mit dem Museum die Möglichkeit hat, diese spannenden und wichtigen Themen gezielt den Schulen, aber auch einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

- Wechselspiel von drinnen und draussen: Dies zeigt sich konkret im Zusammenspiel von Architektur, Ausstellung und Umgebungsgelände. Physische Abgrenzungen werden spielerisch überwunden und bringen die Natur ins Museum und umgekehrt. Dies äussert sich aber auch in den Angeboten: Veranstaltungen im Haus werden ergänzt mit einem reichhaltigen Exkursions- und Begleitprogramm draussen in der Natur.
- Fokus auf dem Natur- und Lebensraum Aargau: In einer Welt, die zunehmend das Gute in der Ferne sucht, hatten die Gründer den Mut, sich beim Ausstellungsinhalt auf die Naturwerte des Aargaus zu konzentrieren. So ist eine Institution entstanden, welche die Natur vor der Haustüre zum Abenteuer werden lässt.

10 Jahre sind allerdings nur eine kurze Zeitspanne, wenn man die Vorgeschichte des Museums berücksichtigt: Vom Naturalienkabinett der Gründerväter der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft (ANG) 1811, über das Museum für Natur- und Heimatkunde 1922, zum Aargauischen Naturmuseum 1981 und schliesslich hin zum Naturama Aargau 2002 sind fast 200 Jahre vergangen. Die Erneuerungsschritte fanden in den letzten 100 Jahren ungefähr im 30-Jahre-Rhythmus statt. Grund genug, dass sich das Naturama schon jetzt Gedanken über seine Zukunft macht.

Das Naturama ist gefordert

Für den Betrieb stehen vor allem die finanziellen und personellen Fragen im Vordergrund. Die Sicherstellung von Gebäudeunterhalt und Erneuerung der Dauerausstellung müssen geklärt und die personellen Engpässe insbesondere im Bereich Haustechnik und Museum gelöst werden. Daneben kämpft das Naturama auch mit seiner Vorbildfunktion, Zielkonflikten und Ansprüchen an sich selber. Kön-

nen wir selbst einhalten, was wir predigen? Gerade in der Betriebsökologie besteht Optimierungspotenzial, für das es mit den bestehenden Mitteln Lösungen zu finden gilt. Und vor allem bei grossen und hinsichtlich Eintrittszahlen lukrativen Publikumsanlässen gilt es den Kompromiss zwischen Kommerz und Inhalt immer wieder neu ausdiskutieren.

Auf der Ebene Museum und Ausstellung steht das Naturama in Konkur-

renz zu bestehenden, ebenfalls attraktiven Museen. Die Modernisierung der regionalen Naturmuseen nach ähnlichen Konzepten schreitet voran; St. Gallen, Zürich und Solothurn stehen in den Startlöchern. Auch im Kanton Aargau eröffnete mit dem Legionärspfad ein weiterer Publikumsmagnet seine Pforten. Das Naturama hat auch nicht das Monopol auf Natur- und Umweltschutz. Längst haben Zeitschriften (beispielsweise



Foto: Thomas Flory

Klassen erleben ihre Umwelt nicht nur auf ihrem Schulweg: In der Ausstellung entdecken sie Unverhofftes und Neues über die Natur und ihren eigenen Lebens- und Wohnraum.



Foto: Peter Jann

10 Jahre Naturama mit langer Vorgeschichte – Eingangspforte des Verwaltungsgebäudes, dem ehemaligen Natur- und Heimatmuseum von 1922

Grüner Beobachter), Fernsehsendungen (wie NetzNatur, Einstein), Internet und selbst Grossverteiler die verkaufsfördernde und publikumswirksame Kombination Natur – Bildung – Kind und Familie erschlossen. Mit grossem Mitteleinsatz wird auf Kundentanz gegangen. Allgemein werden Ausstellungen durch Technik- und Multimediaeinsatz immer spektakulärer, der virtuelle Raum immer wichtiger, was dazu führt, dass die

Erwartungen von Besucherinnen und Besuchern höher und höher geschraubt werden. Wie weit soll und kann das Naturama darauf eingehen? Nachhaltigkeit ist ein Konzept, das in der Theorie allen einleuchtet. In der Praxis aber wird die Lösung nicht auf dem Silbertablett angeboten, Kompromisse müssen errungen, erstritten werden; die vielfach zitierte Win-win-Situation ist nicht immer möglich. Der Umgang mit Fachleuten ist

das eine, aber wie kann das Handlungsmodell Nachhaltigkeit auch einem breiten Publikum verständlich vermittelt werden – ohne allzu belehrend zu sein – und vor allem die Angedachten zur Umsetzung zu motivieren?

Beim derzeitigen Landverbrauch und den durchaus auch beängstigenden Wachstumsprognosen für den Kanton Aargau stellt sich für den Naturschutz die Frage: Gibt es zukünftig noch genügend Freiräume, wo die «wilde» Natur ihr Wachstum ausleben darf? Oder dominieren die von Mährobotern kurzgeschorenen Rasenflächen, dekoriert mit Kräuterspiralen-Natur aus dem Baumarkt? Interessieren sich die Leute noch für die eigentlichen Werte der Natur oder ist Natur primär Ort, wo Freizeit konsumiert wird? Wie kann sich der traditionelle Naturschutz dem neuen Zeitgeist anpassen – muss er das überhaupt?

Das Bildungsumfeld befindet sich in einem permanenten Wandel: Strukturreformen und neue Vermittlungskonzepte folgen sich in kurzen Abfolgen. So stellt sich für das Naturama regelmässig die Frage, wie sich der Bereich Umweltbildung – immerhin schon 20 Jahre für den Kanton und das Naturama tätig – immer wieder neu in die aktuellen Bildungstrends einbringen kann.

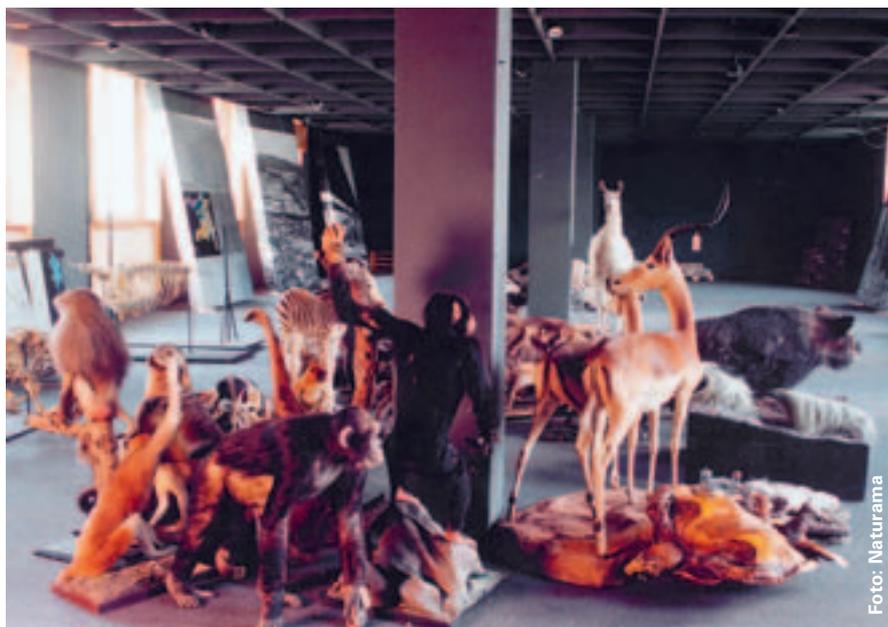


Foto: Naturama

Das neue Naturama – Exoten machen der lokalen Fauna Platz



Foto: Peter Jann

Nach 10 Jahren noch immer Schmetterlinge im Bauch – Front Museumsneubau

Ausblick: Es bleibt spannend

Das Naturama will auch in 10 Jahren ein zeitgemässes, attraktives Naturmuseum mit einem eigenständigen Profil sein. Modern soll die Institution sein, ohne jeden Trend unbedacht mitzumachen. Die Voraussetzungen sind mit dem motivierten Team, dem Rückhalt in der Bevölkerung, der finanziellen Unterstützung des Kantons und nicht zuletzt dank der breiten politischen Abstützung gut. Nachhaltigkeit wird als Megatrend gehandelt. Das Naturama hat langjährige Erfahrung und einen guten Grundstock an Wissen zu diesem Thema. Zusammen mit den Leistungsbestellern hat das Naturama die Möglichkeit Themen aufzugreifen, die den Aargau in den kommenden Jahrzehnten beschäftigen werden. Wachstum,

Landverbrauch, Energie und Mobilität sind nur einige davon.

Das Naturama, im Zentrum der Stadt Aarau gelegen, ist selbst eine Perle des Naturschutzes. Im Kiesgelände hinter dem Museum, auf der Terrasse oder auf dem Dach können Besucher und Besucherinnen dank den Naturama-Spezialisten manch seltene Pflanze entdecken, die sonst im Aargau kaum mehr zu finden ist. Der emotionale Bezug zur Natur wird auch in Zukunft wichtig sein. Um die Natur schätzen zu lernen, muss man sie mit allen Sinnen erfahren können oder mit den Worten von Regierungsrat Urs Hofmann ausgedrückt «Wer das Naturama einmal mit all seinen Sinnen erlebt hat, geht mit anderen Augen, Ohren, einem anderen Riecher und Fühler durch die Welt». Eins-zu-eins-Erfahrungen draussen in der Natur werden auch in Zeiten von Social Media und QR Codes noch gefragt sein. Nicht nur bei Fachleuten, sondern auch bei der allgemeinen Bevölkerung, welche die Natur als Erholungsraum länger denn je benötigen und schätzen wird.

Das Naturama hat einen klaren Bildungsauftrag und will nicht nur Unterhaltung bieten. In dieser Rolle ist der Fachbereich Bildung mit seinen Angeboten im Haus, bei der Mitwir-

kung von Sonderausstellungen, aber auch ausserhalb des Hauses von unschätzbarem Wert, wenn es darum geht sich von kommerziellen Unterhaltungsanbietern abzuheben oder komplexe Inhalte zielgruppengerecht zu vermitteln. Umwelt- und Naturthemen werden auch zukünftig ideale Anknüpfungspunkte für schulrelevante Inhalte und bei der Förderung unterschiedlichster Kompetenzen im modernen Schulunterricht sein.

Schliesslich ist und bleibt das Museum mit seiner Dauerausstellung und mit wechselnden Sonderausstellungen weiterhin die wichtigste Plattform, um der Öffentlichkeit die Arbeit des Naturama zu präsentieren. Die überarbeitete Dauerausstellung mit dem interaktiven Zukunftsteil nimmt aktuelle Themen auf und gibt Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich selber einzubringen. Vielleicht zeigt sie auch, wie das Naturama aus einer Solaranlage Strom gewinnt und dadurch trotz allen Einschränkungen etwas grüner geworden ist.

Der Kanton Aargau misst den Kultur- und Naturwerten einen hohen Stellenwert bei und lässt sich dies auch etwas kosten. Der Kanton steht damit für grundlegende Werte ein, die letztendlich die Qualität eines Wohnortes,

eines Arbeitsortes, aber auch die Attraktivität eines Lebensraums als Gesamtes ausmachen. Eine Standortattraktivität, von der alle profitieren. In diesem Sinne sieht sich das Naturama auch in der Pflicht bei seinen Besucherinnen und Besuchern, seinen Leistungsbestellern und den verschiedenen Partnern auch die nächsten 10 Jahre mit Einsatz, Kreativität und einer guten Portion Unternehmmergeist anzugehen. Oder wie Regierungsrat U. Hofmann seine eingangs gestellte Frage selbst beantwortet hat «Für das Naturama sind die ersten 10 Jahre erst der Anfang einer langen Karriere».

Herzlich willkommen zum Jubiläum

Am Samstag, 8., und Sonntag, 9. September 2012, sind die Türen des Naturama mit einem speziellen Jubiläumsprogramm für die ganze Bevölkerung geöffnet. Mit Schneckenrennen, Aargauer Quiz, Blicken hinter die Kulissen und ins Depot gibt es viel Neues zu entdecken. Alle sind herzlich eingeladen; wir freuen uns auf Sie. Weitere Informationen unter www.naturama.ch.



Foto: Martin Bolliger

PS-starker Naturschutz – Weiterbildungskurs für Werkhofangestellte